

# Gemeinsame Grun

Die verschiedenen europäischen und weltweiten Dachverbände des Fairen Handels (**FLO**, **IFAT**, **NEWS!** und **EFTA**) kooperieren seit 1996 unter der Bezeichnung „FINE“.

Die Akteure des Fairen Handels haben sich auf der „FINE-Ebene“ auf eine gemeinsame Definition des Fairen Handels, auf gemeinsame Grundsätze und auf eine gemeinsame Strategie geeinigt. Darüber hinaus wird gegenwärtig an den folgenden Aufgaben gearbeitet:

- Aufbau eines integrierten, harmonisierten Monitoringsystems,
- gemeinsame Lobby- und Advocacyarbeit und
- der Aufbau eines Informations- und Kommunikationssystems.

Mit den folgenden beschlossenen Formulierungen ist eine einheitliche Basis für die Weiterentwicklung des Fairen Handels in den nächsten Jahren gegeben:

## Definition des Fairen Handels

Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzenten und Arbeiter – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Fair-Handels-Organisationen engagieren sich (gemeinsam mit Verbrauchern) für die Unterstützung der Produzenten, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.

## Strategie des Fairen Handels

Die strategische Zielsetzung des Fairen Handels ist:

- bewusst mit benachteiligten Produzenten und Arbeitern zu arbeiten und ihnen zu helfen, zu mehr wirtschaftlicher Sicherheit und Unabhängigkeit zu gelangen,

- Produzenten und Arbeiter darin zu unterstützen, als Interessensvertreter in ihren jeweiligen Organisationen zu fungieren,
- auf globaler Ebene eine aktive Rolle zu spielen, um für mehr Gerechtigkeit im Welthandel zu sorgen.

## Grundsätze des Fairen Handels

Die Grundsätze und die strategischen Ziele, die die Mitglieder von FINE verfolgen, bilden die Grundlage ihrer Arbeit und untermauern die Kriterien/Standards, die von den verschiedenen Netzwerken/Dachverbänden beim Monitoring eingesetzt werden.

### (1) Organisationen des Fairen Handels

Organisationen des Fairen Handels verpflichten sich dem Fairen Handel als ihrer Hauptaufgabe. Über ihre Aktivitäten im Fairen Handel hinaus zeichnen sie sich aus durch:

- die Bereitstellung finanzieller, technischer und organisatorischer Unterstützung der Produzenten,



# Grundlagen des Fairen Handels

- die Bewusstseinsbildung in den Ländern des Nordens und des Südens sowie
- die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis im konventionellen Welthandel.

## (2) Handelspartnerschaft

Handel wird als eine Partnerschaft angesehen, die auf Dialog, Transparenz und Respekt basiert, und von der beide Partner profitieren:

- Die Partner begegnen einander mit Respekt und berücksichtigen unterschiedliche Kulturen und Rollen.
- In der Darstellung der Organisation, ihrer Finanzen und Struktur wird transparent und verantwortlich gehandelt, sowohl gemäß der jeweiligen Rechtsprechung als auch gemäß den Vereinbarungen des Fairen Handels.
- Informationen zur Erleichterung des Marktzugangs werden bereitgestellt.
- Die Kommunikation ist offen und konstruktiv.
- Konflikte werden in Gesprächen und Schiedsverfahren gelöst.

## (3) Verbesserte Handelsbedingungen des Fairen Handels

Handelsbedingungen werden verbessert durch

- die Zahlung eines fairen Preises gemäß regionaler oder lokaler Maßstäbe (ein fairer Preis soll nicht nur die Produktionskosten decken, sondern auch eine sozial und ökologisch verantwortliche Produktion ermöglichen),
- die Hilfe beim Zugang zu Finanzierung vor der Ernte bzw. der Produktion (z.B. Vorfinanzierungen bei Bedarf), um Produzentenorganisationen vor Verschuldung zu bewahren,
- die Unterstützung langfristiger Handelsbeziehungen.

## (4) Die Absicherung der Rechte der Produzenten und Arbeiter

Die Rechte der Produzenten und Arbeiter werden abgesichert und verbessert durch die Verpflichtung:

- zur Zahlung fairer Löhne (die sich nicht am gesetzlichen Mindestlohn, sondern an den Lebenshaltungskosten orientieren),

- zur Bereitstellung sozial verantwortbarer, sicherer und gesunder Arbeitsplätze,
- zur Einhaltung nationaler Gesetze sowie die Erhaltung von Arbeitsbedingungen, die die von den Vereinten Nationen festgelegten Menschenrechte der Produzenten und Arbeiter sichern und
- zur Sicherstellung der Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation).

## (5) Der Prozess der nachhaltigen Entwicklung

Langfristige Verbesserungen der wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten von Kleinproduzenten und Arbeiter sowie der umweltfreundlichen Produktionsmethoden ihrer Organisationen werden erreicht durch:

- die Stärkung von Organisationen der Kleinproduzenten,
- die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Produzenten und Arbeiter sowie deren Beteiligung an Entscheidungsprozessen,
- die Unterstützung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, insbesondere von Frauen, sowie „human resource development“,
- die aktive Unterstützung verantwortlicher und umweltfreundlicher Produktionsmethoden.

